



50
Jahre



stiftung partnerschaft
münchenstein - manglaralto

VIERZEHNTER RUNDBRIEF OKTOBER 2022

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort des Stiftungsrates	2-3
In anderen Menschen weiterleben	4-7
Bilanz und Betriebsrechnung 2021	8-9
Bewältigung der Aufgaben mit Händen, Füßen, Ohren und Herz	10-11
Einblick in die 50-jährige Stiftungsgeschichte	12-23
Einladung zum Manglaralto-Sonntag 23. Oktober	24

Die Fotos wurden uns von den beiden Stiftungen Santa Maria del Fiat und Santa Maria de la Esperanza zur Verfügung gestellt.

Adresse

Loogstrasse 22 · Postfach 822 · 4142 Münchenstein
Telefon 061 411 01 38 · E-Mail: pfarramt@pfarrei-muenchenstein.ch

Stiftungszweck

Artikel 2 der Statuten der Stiftung Partnerschaft Münchenstein - Manglaralto umschreibt den Zweck und die Hauptaufgabe wie folgt.

«Zweck der Stiftung ist die Förderung und Unterstützung der beiden Partnerstiftungen Santa Maria del Fiat und Santa Maria de la Esperanza in Manglaralto, Canton Santa Elena, Guayas, Ecuador. Die beiden Stiftungen übernehmen pastorale und kirchliche Aufgaben. Im Weiteren kann die Stiftung den beiden Partnerstiftungen angegliederte Institutionen und Personen unterstützen, sofern die Stiftungszwecke übereinstimmen oder sich ergänzen.»

Stiftungsrat

Susanne Walz-Imhof, Präsidentin:
Mobile 079 270 31 24 · E-Mail: susanne.walz@imhof-sew.ch
Trudy Imhof, Ehrenpräsidentin · Alexander Biner, Vizepräsident · Maja Forster, Kassierin · Stefan Winzap, Aktuar · Beat Siegfried, Beisitzer.

Missionsgruppe Münchenstein - Manglaralto

Monika Schmid · Dammstrasse 52 · 4142 Münchenstein
Telefon 061 411 91 42 · E-Mail: monikaschmid@bluewin.ch

Verkauf von Aloe Vera Kosmetik Produkten «Coloncheline»

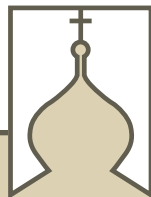
Die Produktion dieser Produkte wurde aufgehoben.
Ein kleiner Restposten kann bezogen werden bei:
Beatrice Hunkeler · Im Winkel 10 · 4142 Münchenstein
Telefon 061 411 95 57 · E-Mail: b.t.hunkeler@ebmnet.ch

GELEITWORT

Liebe Freundinnen und
Freunde der Stiftung
Partnerschaft Münchenstein-
Manglaralto

Die neu erarbeitete Stiftungs-
urkunde öffnet den bisher
eher eng gefassten Stiftungszweck moderat (siehe Kasten links) und gibt uns damit den Spielraum für die Weiterentwicklung in den kommenden fünfzig Jahren. Das Domkapitel der Diözese Basel sowie

DES STIFTUNGSRATES



das Handelsregisteramt haben dem abgeänderten Zweck zugestimmt. Wir bleiben weiterhin eine kirchliche Stiftung.

Vielerorts ist es üblich, zum Jubiläum eine kleinere oder grössere Festschrift zu verfassen, welche einen Blick auf die Geschichte der Organisation erlaubt. Die Texte sind meist subjektiv formuliert, weswegen wir zum

50-Jahr-Jubiläum einen anderen Weg einschlagen. Die Bilder von damals und heute ermöglichen Ihnen einen authentischen und transparenten Einblick in die Stiftungsgeschichte und zeigen Ihnen die Veränderungen und Verbesserungen der vergangenen 50 Jahre. So erleben Sie die Entwicklung nicht durch unsere subjektive Brille, sondern Sie können selbst darüber reflektieren.

Wir freuen uns, Sie weiterhin zu unseren Spenderinnen und Spendern zu zählen und wünschen Ihnen Gesundheit und alles Gute.

Für den Stiftungsrat der Stiftung Partnerschaft Münchenstein-Manglaralto

Susi Walz-Imhof
Präsidentin

Unsere Spendenkonten:

Basellandschaftliche Kantonalbank
IBAN: CH93 0076 9016 2324 9070 8
Stiftung Partnerschaft
Münchenstein-Manglaralto
4142 Münchenstein
(Konto BLKB 40-44-0)



Das Postcheck-Konto wurde Anfang 2022 aufgelöst.

IN ANDEREN MENSCHEN WEITERLEBEN

Brief der Stiftung Santa Maria de la Esperanza

Liebe Missionsfreundinnen und -freunde

Das erste Thema im heutigen Rundbrief ist ganz klar. Es ist der Dank. Wie oft sind wir im Herzen betroffen und besorgt, wenn wir die Zeichen der Zeit betrachten. Wir wissen um die Brüchigkeit von Beziehungen, von Versprechen, die nicht gehalten werden, von einem Rückgang von allem, was persönlich verpflichtet und Hingabe und Zeit verlangt. In der Welt nimmt das Profitdenken zu und eine Hingabe im reinen «umsonst» entschwindet oft. Auch wenn das im Allgemeinen so sein mag, gibt es trotzdem auch grosse Ausnahmen. Zu dieser Ausnahme gehören Sie alle. Sie haben sich in einem Zeitraum von 50 Jahren für die «Mission Manglaralto» in Ecu-

ador eingesetzt und heute feiern Sie mit uns dieses Jubiläum. Die einen dürfen es hier auf Erden feiern, die anderen feiern mit uns vom Himmel her. Wir danken für diese gemeinsame Wegstrecke von 50 Jahren Partnerschaft Münchenstein-Manglaralto.

Ihre Treue ist bewundernswert und hat ausserdem viele Menschen angesteckt, die Ihren guten Spuren gefolgt sind. All das, was durch Ihre Hilfe möglich gemacht wurde, ist Inhalt unseres Dankes und unserer Hochachtung. Die Spuren von gelungenen äusseren Werken sind heute noch sichtbar in der Pfarrei von Manglaralto: die Dorfbrunnen, die erbauten Familienhäuser, eine Wasserleitung, gute Erziehung, um nur einiges zu nennen.

Unser Dank gilt aber auch allen vielen Menschen und Familien, die im Laufe der Jahrzehnte oder in der letzten Zeit neu zu uns gestossen sind und die sich für die Unterstützung unserer Mission entschlossen haben.

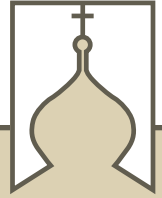
Wir versprechen Ihnen auch den Lohn des Himmels, weil sich der unsichtbare Gott mit der Not in den konkreten Menschen identifiziert und



Die Familie Esperanza sagt Danke



Manglaralto, unser Zuhause und Arbeitsort



jeder Tat, jeder Gabe, jeder Selbstlosigkeit und Liebe einen zeitlichen und ewigen Lohn verheißt. Ihre Namen sind im Himmel eingeschrieben.

Spuren

Seit über 30 Jahren sind viele Erfahrungen und Werte im Inneren der schutzbedürftigen Kinder und Jugendlichen in

der Zeit ihres Aufenthaltes bei uns eingepägt worden. Mehr als 1000 Kinder und Jugendliche sind während 33 Jahren bei uns gewesen, hinausgerettet aus Misshandlung, grober Vernachlässigung, Situationen der Verletzung ihrer Grundrechte, verlassen und ausgesetzt im Babyalter, von allem beraubt, sogar ihrer Würde.

Nach einem Aufenthalt bei uns sind die Kinder oder Jugendlichen später wieder in ihre Familie eingegliedert worden. Für nicht wenige ist der Weg in die Adoption möglich geworden und sie haben eine neue Familie gefunden.

All die jungen Menschenleben, die einmal bei uns waren, haben bei uns Liebe und



Unbeschwertes Spielen ist wichtig für die Entwicklung

Trost, Hilfe und Erziehung, Lebensfreude und Hoffnung gefunden. Sie haben einen Beruf erlernt, nicht wenige haben sich mit ihrer Arbeit später sogar ein Universitätsstudium verdient. Heute sind sie verheiratet, haben eine Familie gegründet, aber die Zeit bei uns hat sie entscheidend geprägt. Wir wissen, dass es so ist, denn davon gibt es viele Zeugnisse von Ehemaligen, die uns immer wieder besuchen. Wir konnten viele junge Menschenleben wirklich «hinausretten» in ein neues Leben und dies

dank Ihrer treuen Hilfe und Unterstützung. So vertrauen wir auch weiterhin auf Ihre Mithilfe, denn es lohnt sich wirklich.

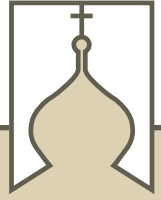
In anderen Menschen weiterleben

Wer kennt nicht den Leitsatz für die Missions- und Sozialarbeit, der heisst: «Sich selbst überflüssig machen, vor allem in einem anderen Kontinent». Mit Dank schauen wir deshalb auf die Tatsache, dass vor 33 Jahren die Gemeinschaft von Laienmissionarinnen geboren wurde. Seit der

Gründung dieser Gemeinschaft war für uns klar, dass es um einen Lebensstil geht, zu welchem sowohl das Gebet, aber auch die Arbeit und der Einsatz mitten in der Welt gehört, vor allem für jene, die es am meisten brauchen. Die Laienmissionarinnen von der «ESPERANZA» führen diesen Lebensstil in Treue und grossem Einsatz weiter. Im ganzen Lande ist unsere Stiftung bekannt wegen der Qualität der Häuser und der guten Betreuung, die wir den ankommenden Säuglingen, Kindern und Jugendlichen bieten.



Laienmissionarinnen Santa Maria de la Esperanza



Ausser dem Werk der Kinder in unserer Stiftung in Olón führen wir weitere Werke für schutzbedürftige Kinder und Jugendliche in der Stadt Babahoyo und Portoviejo, die aber ihre eigene Finanzierung haben.

Zu unserer Gemeinschaft gehören nunmehr 30 Laienmissionarinnen und wir arbeiten ausserdem in drei Diözesen in der Pastoralarbeit.

Ein Wunder

Es bieten sich viele berührende Lebensgeschichten an, aber für heute will ich nur eine auswählen. Am Rande der grossen Städte gibt es immer irgendwo eine riesige Abfallhalde. In der Nähe dieser Unmengen von Abfall wohnen in kleinen Bambushütten arme Familien, die alles durchsuchen und die von diesem Abfall «leben». Wie ist das möglich? Täglich wird der neu ankommende Abfall nach Holzstücken durchsucht, die noch brauchbar sind und die für ihr Haus dienen. Eisenstücke werden aus den Zementstücken herausgelöst, gewogen und verkauft, Kleider gewaschen und wieder getragen. Plastikgefässe werden gesammelt, sortiert, ge-

reinigt und wiederverkauft und vieles andere mehr. Das ist wirklich ein elendiges Arbeitsgebiet, ganz abgesehen vom Schmutz, vom starken Geruch und all dem Geröll zwischen den Füßen.

Vor Jahren wurden bei der Abfallhalde einer Stadt fünf Kinder von der Spezialpolizei entdeckt. Sie lebten in einer kleinen Bambushütte, die aus einem einzigen Raum bestand. Alle waren nur dürrftig bekleidet und sie sagten, dass die Eltern seit zwei Tagen nicht mehr nach Hause gekommen sind und dass sie Hunger haben. Alle Kinder waren unterernährt und gezeichnet von Hautkrankheiten. Auf die Frage, ob sie nicht zur Schule gingen, antworteten sie nein. Der kleinste Erdenbürger war erst zwei Jahre alt und die älteste Schwester mit 13 Jahren war die Verantwortliche für alle Geschwister.

Da die Kinder bei uns eingewiesen wurden, bekamen die Eltern nach ihrer Rückkehr in die Hütte wohl Angst und tauchten unter. Sie konnten nicht mehr gefunden werden. Nach gerichtlicher Abklärung blieb der Weg frei für eine Ad-

option. Die Geschwistergruppe wollte nicht getrennt werden. Aber wer adoptiert fünf Kinder und dazu noch zwei im jugendlichen Alter? Weitere Einzelheiten sind nun nicht mehr wichtig, nur das grosse «Wunder» bleibt zu berichten. Es wurde ein kinderloses Lehererehepaar gefunden, das bereit war, alle fünf Geschwister zu adoptieren. Die Stadt, in der die Familie wohnt, heisst ausserdem Milagro, was übersetzt Wunder bedeutet. Seit einem Jahr sind die Kinder und Eltern nun glücklich in und mit ihrer Grossfamilie.

In diesem Jahr musste ich mich einer Hüftoperation unterziehen. Dies bedeutete für mich eine lange Abwesenheit von der Stiftung. Leider kann ich deshalb am Manglaralto-Sonntag nicht schon wieder in die Schweiz reisen, obwohl ich das ursprünglich geplant hatte.

Im Namen all der uns Anvertrauten grüsse ich Sie mit grossem Dank und Bewunderung.

Ihre Isabel
mit allen Misioneras
und Mitarbeitenden

BERICHT ZU DEN FINANZEN 2021

Bericht zu den Finanzen 2021

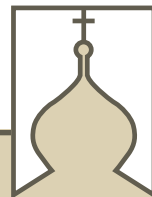
An Spenden konnten CHF 119'690 vereinnahmt werden. Davon waren CHF 41'820 zweckgebunden. Im Vorjahr beliefen sich die Gesamtspenden auf CHF 147'035. Der Manglaralto-Sonntag in der Pfarrei St. Franz Xaver, Münchenstein ergab einen Überschuss von CHF 1'060 und liegt im Rahmen des Vorjahres. Die Spendenfreudigkeit ist rückläufig.

Dem Stiftungszweck entsprechend konnten Vergabungen von CHF 115'716 (im Vorjahr CHF 167'512) an die Institutionen in Ecuador, Fundacion Santa Maria de la Esperanza unter der Leitung von Isabel Dietrich, Fundacion Ecuatoriana Santa Maria del Fiat und Barbara Keller in Verbindung mit dem verstorbenen P. Othmar Stäheli getätigt werden.

Stiftung Partnerschaft Münchenstein - Manglaralto, Münchenstein BILANZ per 31. Dezember (in CHF)

	2021	2020
AKTIVEN		
Postcheckkonto 60-796337-6	21'031.32	19'893.32
BLKB 16 2.324.907.08	255'591.29	240'819.87
BLKB 1910.0148.2001 USD	6'898.65	20'074.93
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'060.00	0.00
	<u>284'581.26</u>	<u>280'788.12</u>
Umlaufvermögen	284'581.26	280'788.12
Total Aktiven	<u>284'581.26</u>	<u>280'788.12</u>
PASSIVEN		
Fonds Barbara Keller	45'857.32	35'071.03
Fonds Infrastruktur Schule	40'855.44	14'500.00
	<u>86'712.76</u>	<u>49'571.03</u>
Zweckgebundene Fonds	86'712.76	49'571.03
Stiftungskapital	231'217.09	274'640.36
Jahresergebnis (–Fehlbetrag/ + Überschuss)	–33'348.59	–43'423.27
	<u>197'868.50</u>	<u>231'217.09</u>
Stiftungskapital	197'868.50	231'217.09
Total Passiven	<u>284'581.26</u>	<u>280'788.12</u>

BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG 2021



Die Kosten für die administrativen Belange, Rundbrief und Bankspesen sind mit CHF 2'740 sehr bescheiden. Dank den unentgeltlichen Dienstleistungen von Firmen und Privatpersonen wird dies ermöglicht.

Die Erfolgsrechnung 2021 schliesst mit einem Fehlbetrag von CHF 33'349 (im Vorjahr CHF 43'423) ab, welcher mit dem freien Stiftungskapital verrechnet wird.

Unter den Passiven werden die zweckgebundenen Fonds Infrastruktur Schule und Barbara Keller bilanziert. Der Fonds Infrastruktur Schule wird für die Finanzierung der Überdachung des Schulhausplatzes geöffnet. Die Projektierungsarbeiten sind im Gange.

Per 31. Dezember 2021 weist die Stiftung ein freies Kapital von CHF 197'868 aus. Dieses ist gegenüber dem Vorjahr um den Fehlbetrag 2021 von CHF 33'349 vermindert worden.

Die ausführliche Bilanz/Erfolgsrechnung mit Vorjahresvergleich finden Sie auf den beiden folgenden Tabellen. Basel, 22. Juni 2022/abi

Stiftung Partnerschaft Münchenstein - Manglaralto, Münchenstein ERFOLGSRECHNUNG für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

		2021	2020
Spenden allgemein		50'939.58	83'888.44
Spenden zweckgebunden		41'819.99	35'627.10
Patenschaften		26'930.00	27'520.00
Einnahmen aus Manglaralto-Sonntag	1'060.00		
Spende für Ausgaben Manglaralto-Sonntag	3'774.05		
Ausgaben für Manglaralto-Sonntag	-3'774.05	1'060.00	1'186.25
Zinsertrag		0.00	4.29
Total Ertrag		120'749.57	148'226.08
Vergabungen		115'715.92	167'511.72
Werbedrucksachen, Reklame		2'051.70	2'043.70
Aufwand Administration		0.00	653.70
Bankspesen		687.97	734.43
Kursdifferenzen		-1'499.16	-1'078.08
Total Aufwand		116'956.43	169'865.47
Betriebsergebnis vor Fondsveränderung		+ 3'793.14	- 21'639.39
Zuweisung an zweckgebundenen Fonds		-41'819.99	-35'627.10
Verwendung aus zweckgebundenem Fonds		+ 4'678.26	+ 13'843.22
Betriebsergebnis		-33'348.59	-43'423.27
Jahresergebnis (-Fehlbetrag / + Überschuss)		-33'348.59	-43'423.27

BEWÄLTIGUNG DER AUFGABEN MIT HÄNDEN, ...

Brief der Stiftung Santa Maria del Fiat

Liebe Freundinnen
und Freunde in der Heimat

«Die Liebe hat Hände um zu helfen, sie hat Füße, um zu den Armen und Notleidenden zu eilen. Sie hat Ohren, um die Bitten und Rufe der Elenden zu hören. Vor allem aber hat sie ein Herz, das lieben und segnen kann.»
Hl. Augustinus (354–430), Bischof von Hippo in Nordafrika, Philosoph, Kirchenvater.

Diese Worte vom Heiligen Augustinus verkörpern genau die Mission der Partnerschaft Münchenstein-Manglaralto während den letzten fünfzig Jahren. An dieser Stelle möchten wir ein herzliches Dankeschön sagen all den unzähligen Helferinnen und Helfer in Münchenstein wie auch den vielen freiwilligen Mitarbeitenden auf der Station in Manglaralto für die unermüdlichen Einsätze während diesen fünfzig Jahren. Einige begleiten uns von der Ewigkeit im Himmel her, zusammen mit Padre Othmar Stäheli.

Dank dieser Unterstützung konnten wir über die fünf Jahrzehnte zahlreiche Sozialprogramme ausführen, gros-

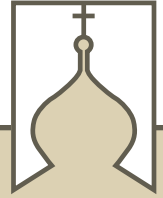
se Not lindern und nachhaltig zur Entwicklung der Pfarrei Manglaralto beitragen, wie sie in den jährlichen Rundbriefen dokumentiert sind. Vor allem die halbprivate Schule «Santa Maria del Fiat» mit seinen inzwischen über 1260 Kindern und Jugendlichen hat einen immer grösseren und positiven Einfluss in der lokalen Gesellschaft. Ehemalige Schülerinnen und Schüler arbeiten als Lehrkräfte in unserer eigenen Schule oder haben eine Stelle in einer öffentlichen Schule oder einer anderen Einrichtung der Halbinsel Santa Elena inne. Dank der Grundausbildung in Hotellerie finden unsere Maturaabgängerinnen und -abgänger Arbeitsstellen in hie-

sigen Hotels, Hostals und Restaurants. Dadurch können wir die Abwanderung dieser jungen Menschen in die Städte verhindern und ihnen ein zukunftsorientiertes Leben in der Region ermöglichen. Leider musste der Studiengang der Internationalen Matur während der Pandemie eingestellt werden, da der Staat keine finanziellen Mittel dafür mehr zur Verfügung stellen konnte und dies auch in Zukunft nicht mehr kann. Die extra für diesen Studiengang ausgebildeten Lehrkräfte konzentrieren sich nun auf den Studiengang mit nationalem Maturaabschluss in Naturwissenschaften. Um wieder die Internationale Matur anbieten zu können, müssten



Degustation des Gastronomiekurses in der Schule

... FÜSSEN, OHREN UND HERZ



wir die finanziellen Mittel dafür privat aufbringen, was uns vor eine grosse Herausforderung stellt.

Dieses Jahr können wir dank Ihrer Unterstützung 75 Kindern und Jugendlichen mit einem Stipendium für die monatliche Schulgebühr in unserer Mittelschule helfen. Ausserdem erhalten 23 Stipendienbezügerinnen und -bezüger eine finanzielle Hilfe, um die Transportkosten in die Schule zu decken. Schulbücher für die Kinder und Jugendlichen konnten wir ebenfalls für sie einkaufen. Schuluniformen für die zehn bedürftigsten Jugendlichen der oberen Maturaklassen hat eine Schneiderin in Cadeate, einem Dorf unserer Gemeinde, genäht.

Ein immer grösseres Augenmerk legen wir auf die zunehmende chronische Unterernährung von Kindern unter fünf Jahren. Die Halbinsel Santa Elena ist die am stärksten betroffene Provinz in der Küstenregion Ecuadors. Über 33% der Kinder im Alter von 0-5 Jahren sind davon betroffen. Die weitreichenden Folgen wie Störungen in der geistigen und körperlichen



Dieses Mädchen leidet unter Mangelernährung.

Entwicklung begleiten diese Kinder ein Leben lang und verwehren ihnen als Erwachsene ein produktives Eingliedern in die Arbeitswelt und die Chance auf ein würdiges Leben. Diese Tatsache trägt wiederum dazu bei, dass die Armut in der Region weiter zunimmt. Aus diesen Gründen sehen wir uns verpflichtet, unser Lebensmittelprogramm auszuweiten und zusätzlich jungen betroffenen Familien nicht nur mit Lebensmitteln speziell für die Kleinen, sondern auch mit einfachen Vorträgen und Gesprächsrunden und medizinischen Kontrollen zu ergänzen.

Die Gründe wie Armut, mangelnde hygienische Verhältnisse und einseitige Ernährung müssen wir mit viel Geduld und Fantasie angehen.

Im Sinne der Worte vom Hl. Augustinus schauen wir positiv in die Zukunft und nutzen unsere Hände und Füsse, um den Bedürftigen in Manglaralto weiterhin tatkräftig in ihren Nöten beizustehen und unsere Ohren und Sinne dem Flehen der Menschen nicht zu verschliessen.

Liebe Gönnerinnen und Gönner unserer Missionsstation, wir danken Ihnen für die treue Begleitung und bitten Sie, mit uns den Weg der Nächstenliebe in Christus weiter zu gehen und hoffen, auf ihre grosszügige Unterstützung zählen zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen allen jetzt schon eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest mit viel Freude und Frieden an der Krippe des menschengewordenen Jesuskindes.

Gabriela Blöchliger
und Barbara Keller
mit dem ganzen Team

EINBLICK IN DIE 50-JÄHRIGE STIFTUNGSGESCHICHTE

Nachhaltige Veränderungen erzielt man über Generationen

Dies war eines der Leitworte von Padre Othmar während seines ganzen Dienstes in Manglaralto. Padre erzählte uns immer, dass dies einer

der ersten Ratschläge vom Bischofsvikar Monseñor Jhules gewesen sei, als er ihn und Isabel Dietrich 1972 in Manglaralto einführte.

Die erste Phase galt vor allem dem Aufbau der Pfarrei in religiöser, menschlicher und sozialer Hinsicht.

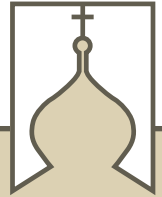


Gottesdienste in den Dörfern

Feier eines wöchentlichen Gottesdienstes in der freien Natur, am Anfang seiner Missionstätigkeit, da in den Dörfern noch keine Kapellen vorhanden waren.



Feier eines Gottesdienstes in der Hauskapelle durch Padre Othmar auf der Finca in Manglaralto.



*Hauskapelle auf der Finca
im Jahre 1986*



Aktuelle vergrößerte Hauskapelle auf der Finca mit Kirchenbänken aus der eigenen Schreinerei



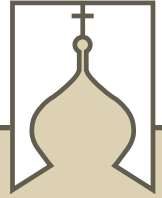
Gemüsegarten anfangs der 90er Jahre auf der Finca



Heute ist der Gemüsegarten einem gepflasterten Parkplatz gewichen für die Besucher des Begegnungs- und Einkehrzentrums auf der Finca



Aktuelle Drohnenaufnahme der Missionsstation Finca



Verteilung von Lebensmittelrationen in den Dörfern in den 80er Jahren.



Verteilung von Milchpulver im Jahre 1986



Seit der Pandemie 2020 verteilen wir die Lebensmittelpakete von Haus zu Haus.



Verteilung von gestrickten Wolldecken aus Europa für die kühle Jahreszeit anfang 80er Jahre.



Verteilung gehäkelter Decken aus Europa, 2018



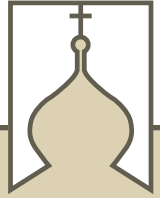
Krankenstation der Mission Ende der 90er Jahre



Warteraum der Krankenstation, 2016



Behandlung eines Patienten auf der Krankenstation, 2016



Bambushütte in einem Dorf anfangs der 80er Jahre



Blocksteinhaus aus dem Häuschenprogramm Ende der 90er Jahre



Bau der neuen Pfarrkirche in Manglaralto, 1988



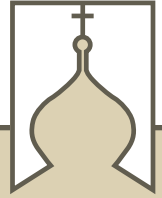
Aktuelles Bild der Pfarrkirche San Ignacio de Loyola in Manglaralto.



Unbebauter Hügel für das zukünftige Heiligtum, 1982–1983



Padre Othmar bestimmt den Ort für den Bau des Heiligtums, 1983



Bau des Heiligtums in Form von einem Schiff, 1984



Padre Othmar mit dem Maurer und Vorarbeiter Carlos Cordova beim Bau des Heiligtums.



Bau des Heiligtums, 1984



Der Rohbau des Heiligtums ist fertig, 1984



Einweihungsgottesdienst des Heiligtums, 1985

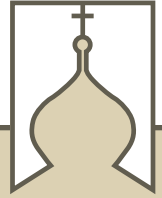


Aktuelle Drohnenaufnahme des Heiligtums «Blanca Estrella de la Mar»

Es war eine Zeit grossen Engagements. Doch Ende Dezember 1984, als Padre Othmar schwerkrank in die Heimat zurückkehren musste

und kaum Hoffnung auf Genesung bestand, bedrückte ihn die Sorge um die Pfarrei. Ihm wurde klar, dass, wenn er nicht mehr zurückkehren

konnte, alles bisher Aufgebaute, in religiöser und sozialer Hinsicht, bald in Vergessenheit geraten würde.



Bau der Schule, 1996



*Schüler der «Libre escolaridad»
Anfang 90er Jahre, darunter auch
Amable Sanchez, heute Priester
in der Diözese Yaguachi und
Manuel Apolinario aus Sitio Nuevo,
heute die rechte Hand von Magalz
Sesme, Rektorin der Schule*



*Aktuelles Bild einer Schulklasse
in unserer Schule.*

*Heute ist der Computer fester
Bestandteil des Unterrichts.*



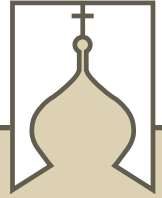
Aktuelles Bild der Schule



Bau des Begegnungszentrums und Gästehauses auf der Missionsstation, anfangs der 90er Jahre.



Aktuelles Bild des Gästehauses und Begegnungszentrums auf der Finca



Vortrag von Padre Othmar an die Laienmissionarinnen und angehende Priester im Bildungszentrum auf dem Santuario in den 90er Jahren



Speisesaal des Begegnungszentrums auf der Finca während einem Einkehrseminar der Gemeinschaft Santa Maria del Fiat, 2016



Aktuelles Bild der Gemeinschaft Santa Maria del Fiat im Begegnungszentrum der Finca

IHRE EINLADUNG

Der Manglaralto-Sonntag

Sonntag, den 23. Oktober 2022

Das Programm

09.45 Uhr

Wortgottesfeier mit Kommunion
in der Pfarrkirche St. Franz Xaver in Münchenstein
unter der Leitung von Romeo Zanini, Diakon
Als Gast begrüßen wir Frau Gabriela Blöchlinger von
der Stiftung Santa Maria del Fiat, Manglaralto, Ecuador
Musikalische Begleitung: Ensemble der Pflüger-Stiftung
unter der Leitung von Frau Ariane Mathäus
Orgel: Marjorie Marx

11.00 Uhr

Einladung des Pfarreirats zum Apéro im Pfarreiheim

11.45 Uhr

Mittagessen im Pfarreiheim
Kalbsrahmgulasch, Kartoffelstock, Speckböhnli
Dessertbuffet
inkl. Getränke, Kaffee, Tee

Erwachsene

CHF 20.00

Kinder

CHF 10.00

Herausgeber: Stiftung Partnerschaft Münchenstein-Manglaralto
Verantwortlich: Susanne Walz-Imhof, Präsidentin des Stiftungsrates
Satz & Gestaltung: Kurt Fankhauser AG, Basel
Druck: Kurt Fankhauser AG, Basel
Auflage: 750 Exemplare